

Franckesche Stiftungen zu Halle

Liebreiche Buß/ Oder Richtige Lehr-Arth Zu beichten und zu communicieren, vor die ihres Heyls achtsame Seelen

François <de Sales>

Amberg, 1731

VD18 12099813

Betrachtungen und Uebungen die vor der Communion zu erwecken seynd.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217808

in dem, daß wir uns in ihm vergestalten, durch die Nachfolgung.

Betrachtungen und Übungen die vor der Communion zu erwecken seynd.

Die erste Betrachtung.

Wer ist diser, der da kommet, und der zu empfangen ist.

Betrachte den, der da kommet, daß er seye unser HErr Iesus Christus wahrer Gott und Mensch, unser Vatter und Bruder, ein Bräutigamb, Beschützer, Tröster vollkommener Freund, und ein Arzt unserer Seelen.

Erweisung des Glaubens.

Ich glaube vestiglich/ mein Seeligmacher, und mein GOTT! das du im Hochwürdigen Sacrament zu gegen sehest wahrer Gott und Mensch; Ich glaube, was du gesagt hast (du, welcher die ewige Wahrheit bist) und verlange hierzu keine Ursach dises zu glauben

gla
D
au
D
ist
gr
sey
Er
au
G
Ja
M
ger
Er
am
un
G
far
Be
zei
em
che
das
me
vor
mä
den

glauben, als allein, dieweil deine
Macht unendlich und mächtig ist alles
auszuwürden, was dir gefället:
Dann der Allmacht deiner Liebe
ist nichts unmöglich, O unendlicher
großer Gott: Ich glaube, das du
sehest der Schöpffer Himmels und der
Erden, und das die Gottheit, wie
auch dein heilige Menschheit unter disen
Gestalten enthalten und verdeckt seye:
Ich gehe jenen in der keuschen Schoos
Mariä eingesteychten Leib zu empfan-
gen, den Leib, welcher für mich am
Creuz gestorben, den Leib, welcher
am dritten Tag wider erweckt wurde,
und der anjeko scheint im vollen
Glanz seiner Glorj: Ich gehe zu emp-
fangen, den Inhalt ja vielmehr die
Vollbringung aller deiner Wunder-
zeichen: Ich gehe dein Gottheit zu
empfangen, mit allen ihren unendli-
chen Vollkommenheiten. Ich glaube,
das ich disen Schatz besitzen werde. O
mein Seel! Wie unterstehest du dich
vor ihm zu erscheinen, der so groß, so
mächtig, und so unbegreiflich ist, und
den du so oft beleydiget hast? Ber-

zeyhe mir, O HErr, es ist dein Güte,
die mich hierzu einladet, und ruffet,
sprechend; Kommet zu mir alle die ihr
beladen seyd, und ich will euch erqui-
cken. Sihe mein Seeligmacher ich bin
da, hinzugehen, mit schwären Last der
Sünden beladen, welchen ich zu deinen
Füssen niederlege: Versende sie in dein
kostbares Blut, damit sie gänglich
ausgelöschet werden.

Die andere Betrachtung.

Zu wem er komme.

Betrachte, wem er sich übergebe? einem
schlechten verworffenen, abscheulichen / hof-
färtigen und aufgeblasenen, ja dem aus allen
undankbaristen Geschöpf, welches seinen
Gott mit tausend Arthen der Laster beleidig-
et, und sich zur Empfangung seiner Unwür-
dig gemacht.

Erweisung vollkommener Neu.

D Gütiger, ganz milder, und ganz
barmherziger GOTT! der du
die elendiste Sünder nicht verachtest,
wie

wie kan es geschehen, das, nachdem ich dir so treuloß worden bin, dich tausendmahl bezwungen von mir zu weichen / und gleichsamb gewaltthätig von der Wohnung meiner Seelen außgetrieben, umb die Sünd einzulassen, und sie den Fastern, deinen abgesagten Feinden völlig zu übergeben, wie kan es geschehen, sprich ich, O HErr! daß du dich bis dahin ernidrigen wollest, damit du zu mir herzu nahest? Ach! wie sehr schmerzt es mich, das ich dich beleidiget, und mit den unendlichen Gnaden so übel übereins gestimmt, welche ich täglich von deiner freygebigen Hand empfangе. Du, O HErr bemühest dich umb mich unablässlich mit dem Verlangen meines Heyls: Und ich verabsäume die Mitteln zu selbigen zu verschaffen: Ja ich verachte auch die von dir barmherzig angetragene? O mein Seel! Schamest dich nicht wegen deiner Schwachheit, indem du siehest, das du ein so kleinen Nutzen empfindest aus dem unschätzbaren Schatz des Allerheiligsten Leibs deines Seeligmachers / den du so oft empfangen hast?

O mein Herr und Erlöser ! erbarme dich meiner durch die Verdienst deines kostbaren Bluts , verzeihe mir alle meine begangene Untreu , mache mein Seel würdig , damit sie zu dir hinzu kommen könne , gib mir den Kuß des Friedens , mit den ich aufrichtig vor dir bezeuge , wie das ich hinführo ein so wachtsames Aug auff mich selbst haben will , das ich mit Beyhülff deiner Gnad auch die geringste Gelegenheiten , die mich in die Sünd stürzen könten , vermeiden werde.

Erweisung der Demuth.

Du Großer Gott ! du höchste und unendliche Majestät , und Ursprung alles Rechts und Heiligkeit , vor welcher nicht allein ich schlechtes und elendes Geschöpf , sondern alle Engeln , Chör und himmlische Kräfte und alles was da ist nichts ist , wie werde ich mich erkühnen zu dir hinzu zu machen ? O wie erkenne ich mich so unwürdig zu seyn , dich zu empfangen. Dann wann ich zugleich mit der Vollkommenheit

For
alle
end
wi
selb
gro
La
un

alle
da e
mei
H
G
eing
wü
2
sche
wer
sten
bere
sein
Op
wie
wur

Kommenheit und Helligkeit der Englen, aller Menschen und Creaturen diſe unendliche Gnaden keineswegs verdiene, wie ſolt ich dann darvor halten/ das ich ſelbige verdienen könne, da ich ein ſo groſſer Sünder bin, beſteckt mit ſo vilen Laſtern, voll mit ſo vilen Unvollkommen- und Schwachheiten.

Die dritte Betrachtung.

Warumb Gott zu dir komme.

Er kommet erſtlich, damit er ſein Gottheit allen Menſchen inſonderheit mittheile; dann da er mit ſelbiger nur die Menſchheit inſgemein begaben könnte, hat der vorlieb brinnende Herr eben diſe auff alle ausgeſtrecket: Dann Gott thut in alle weſentlich und perſöhnlich eingehen, und ſich ſelbſt allen mittheilen die ihn würdiglich emofangen.

Andertens kommet er: Damit er den Menſchen, welcher ihn empfanget in der Liebe, anwen- de den unendlichen Überfluß der Verdienſten ſeines Lebens und Tods: Damit er ihn bereiche mit ſeinen Schätzen, damit er heilige ſein Leib und Seel, und gleichſamb als ein Opffer Gott dem Vatter aufopffere, gleichwie ſein eigener Leib und Seel aufgeopffert wurden: Wie auch damit er den Menſchen ein
F 4
gleich.

gleichsam Götliches seinem nicht ungleiches Leben eintreffe, und damit er ihm das Zeichen der Seeligkeit eindrucke, die er demahl eins besitzen soll.

Drittens, damit er den Engeln und Menschen, wie auch allen Geschöpfe der ganzen Welt kund mache sein unbegreifliches Verlangen sich mitzutheilen, als welcher das höchste Gut ist, und auff daß er ihnen zeige die Grösse seiner Barmherzigkeit, die unaussprechliche Güte seiner Güte, die Übermaß seiner Freugebigkeit: die Weite seiner Herrlichkeit: Wie auch die unendliche Lieb / mit welcher er gegen den Menschen brennet, daß er sich mit so wunderbarer Demuth würdige in sein Herz einzugehen.

Viertens kommt er, damit er einen Trost und Freud habe / seine Verdienst kräftig, und sein Arbeit fruchtbar zu machen.

Erweisung der Hoffnung.

Was für grosse Güter erwarte ich von der Anschauung / und der höchst erwünschten Besizung des allerheiligsten Leibs und Bluts meines Herrn und Seeligmachers Jesu Christi! O wie verhoffe ich, alle meine Wunden werden mit seinen heiligen heylbringenden Händen geheylet werden!

den
che
das
die
Gr
we
Se
nus
nen
geg
zun
mer
nich
Gü
hof
mä
und
mer
erth
ver
mer
Un

S

den! O wie verhoffe ich mit seinen lieblichen Augen Angesehen zu werden, und das mir mit seinem Göttlichen Mund die Reden des Trosts, des Seegens, der Gnad und des Lebens werden gesagt werden! Ich hoffe sein allerheiligste Seel wird meine heiligen/sein Gedächtnus meine stärcken, sein Verstand meinen erleuchten, und mit seinem auß Lieb gegen mir ganz brinnenden und entzündten Willen der Meinige angeflammt werden. Und warumb solte ich nicht von seiner Güte und Liebe alle diese Güter, und andere noch grössere verhoffen, weil ich glaub, wie reich, wie mächtiger diser sene, der zu mir kömet, und das Zihl und End warumb er kömet? O Lieb! O wunderbarliche Lieb! ertheilest du mir nicht ein Zeugnuß unvergleicher Reigung, da du zu mir Armen und Elenden kommest? Ach mein Unwürdigkeit,

Erweisung der Freud.

Was ist das für ein unaussprechliche Freud, was für grosse Er-
 5 göß

göthlichkeiten, und unendlicher Wollust den Leib, die Seel, und die Göttheit des Sohns Gottes unsers Herrn zu besigen, und zwar so inniglich zu besigen, und mit so vielen dermassen gewünschten Früchten! Komme demnach/ O komme du Verlangen meines Herzens! mein Leib und mein Seel wünschen dich mit der inbrünstigen Neigung, die man ihm einbilden kan. Komme, O Komme.

Hier wirst du ein grosses Verlangen seiner Anfunst erwecken. Erstlich in Ansehung unsers Erlösers, damit du ihm und der allerheiligsten Dreyfaltigkeit die höchste Glory verschaffest, welche daraus entspringet: Anders tens, wegen unsern/ und aller Menschen Heyl.

Erweisung des Verlangen.

Wer wird mir meinen getreuen Liebhaber geben, meinen geliebten Bräutigamb, damit ich ihn umarme, damit ich ihn besige, in die Heimblichkeiten meines Herzens hinein führet, und mich alldort seiner Göttlichen Gegenwart erfreue, ihn ansehe, höre,

hör
all
öff
wil
lieb
um

G

Q

Re
mit
wo
neh
gen
Se
wü
geb
end
wel
dein
Lie
nue
alle
mit
zu e

höre, frey und vertreulich anrede, ihm
all meine auch kleinste Gedanken er-
öffne, mit ihm ein freundliche und gut-
willige Gemeinschaft habe, ihn auch
liebe, und mit zartister Liebs-Neigung
umbfange.

Erweisung der Aufopfferung.

Ir opffere ich, O mein GOTT!
dise Communion in der ganzen
Reinigkeit deiner Liebe, und nur allein
mit dem Verlangen dir zu gefallen,
wohl wissend, das dir dises sehr ange-
nehm seye, und damit ich dem Verlan-
gen genug thue, welches du hast in mein
Seel zu kommen, nach der ganz glaub-
würdigen Zeugnuß, welche du uns ge-
geben durch die dermassen durchdring-
ender und mit der Lieb so erfüllte Reden,
welche du gesprochen, einsetzend vor
Deinem Leyden dises Sacrament der
Liebe: Solches thut zu meiner Gedächt-
nuß, zur Gedächtnus des Todts, und
alles dessen, was ich gelitten hab. Da-
mit ich demnach vollziehe, was du mir
zu erfüllen gebotten hast, das ich mich
mit

mit dir vereinige, O mein Gott und alles! und damit erlange die Saabe deiner Liebe, die vollkommene Erkandtnuß meiner Nichtigkeit, und die Stärke das Laster N. zu überwinden, die Tugend N. zu erlangen gehe ich hinzu dich zu empfangen.

Die vierdte Betrachtung.

Von wesentlicher Gegenwart des Leibs und Bluts unsers HERRN JEsu Christi im Hochwürdigem Sacrament.

Auf wenig Wörtern des Priesters steigt er vom hohen Himmel herab, und nach ausgesprochener Form der Consecrirung thut er sich alsobald in der Hosti gegenwärtig darstellen. Er stellet vor den Augen unserer Seelen tausend Wunderzeichen der Demuth, der Liebe, Süßigkeit und Güte, welche alle seelige Geister in eine Verwunderung entzücken. Er thut herfürbringen das allerreichste und kostbariste Perl, welches die ewige Weißheit jemahlen herfürbringen kunde, nemlichen die Vereinbarung des Worts mit der Menschlichen Natur. Seinen allerheiligsten Leib thut er alldorten darstellen, als den allerschönsten und allervollkommensten der jemahlen gewesen ist.

ist.
Hof
selbi
zusam
der
in ei
The
in de
befin

S
mel
hera
und
ten
wie
den
ein
sam
sag
Wu
O n
und
chen
nach

ist. Er gibet sich ganz nicht allein in die ganze Hosti, sondern auch in einen jeden Theil derselbigen, sich selbst verkleinerend, in die Enge zusammenziehend / und also vernichtet wegen der Lieb des Menschens, und seiner selbst in sich in einer jeden H. Hosti und jeden besondern Theil derselben vermehrend, da er sich ganz in der ganzen, und ganz in einem jeden Theil befindet.

Erweisung des Anbettens.

O Unbegreifliches Wunderwerk !
 Das Gott für mich von dem Himmel und seinem Thron auf die Erde herab steige, sein unendliche Grösse und höchste Majestät unter den schlechten Gestalten verberge und bedecke, wie auch das er sich einschliesse unter den Gestalten Brodts und Weins, in ein Punct zusammen zwingen, und gleichsam vernichte wegen meiner, alle Gesäz der Natur umbkehre, und so vil Wunder würcke wegen der Lieb zu mir: O was seynd das für wunderbarliche und erstaunungs-volle Wunderzeichen ! O wie wahr ist es, O Herr ! nachdem du deine geliebt, das du sie ab-

absonderlich geliebt hast bis an das End/
einsetzend dieses Göttliche und anzubete-
ten würdigste Sacrament.

Betrachtung/

Der Güte und Schönheit Gottes.

D Mein Gott ! wie bist du ganz
gut , du allein bist wesentlich
die Güte selbst , und nichts ist gut
außer dir ; Alle Geschöpf seynd übel
aus ihnen selbst , oder wann sie et-
was von der Güte haben , so ist es noth-
wendig , das es alles herkomme von
dir , welcher du der Ursprung und An-
fang bist aller Güte.

Wie ist es dann möglich , das ich et-
was lieben solte , ausgenommen dich ,
weil außer dir nichts holdseeliges ist ? O
mein Seel ! wann dir erlaubt wäre die
Schönheit und Güte Jesu anzusehen ,
wurdest du niemahl angeführt werden
etwas anders zu lieben : O mein Gott !
ziehe mich gewaltiger , als sonst je-
mahlen mit den süßen Anlockungen dei-
ner Gnaden , damit ich allezeit zunehme
in

in d
we
und
We
dein
mir
mein
nich

Sü
Sün
chen,
trach
Rein
denen
zu tre
und
Her
würd

D

in deiner Liebe, und ganz zerschlungen
werde in disen Abgrund der Süßigkeit
und Güte. Alles, O HErr! was in der
Welt zu finden ist, werde ich hinfüro
deiner Lieb nachsetzen, du allein wirst
mir seyn der einzige Mittel-Punct
meiner Begirden und Anmuthungen,
nichts werde ich künfftig lieben als dich.

Betrachtung.

Unter selbstn gegen Gott.

Führe dir zur Gedächtnus alle vergangene
Sünden, die uns der Gnad unwürdig ma-
chen, und folglich auch der Communion: Be-
trachte noch darzu die schlechte Vorbereitung,
Reinigkeit, Demuth, Lieb und Eysfer, mit
denen wir zu disem heiligen Geheimnus hin-
zu treten, erachtend dises was wir seynd,
und was wir thun, mit jenem, was unser
HErr ist, und was er für uns thue, da er sich
würdiget zu uns zu kommen.

Erweisung der Demuth.

D Mein GOTT und alles! ich
komme zu dir, damit ich seye dei-
nes

nes Willen / gleichwie ich deinem Bewalt unterworfen bin : ich erkenne alles nichts zu sehn , was ich biß in Todt thun könnte. Dahero bitte ich dich von innersten des Hergens , das du selbst in mir würdest / was meistens deine Ehr befördern kan. Ach mein Geliebter , wann du willst , das ich dich ansehen sollte , so sehe erstlich mich an , und mit deinem Geist entzucke meinen zu dir , der sich zu dir nicht erhöhen könnte , wann du dich zu ihm nicht thättest herunter lassen ; deswegen befinde ich mich allhier in tieffer Ehrerbietigkeit , und aufrichtiger Erkandtnus meiner Nichtigkeit demüthig erkennend , das ich nichts seye , nichts wisse , und nichts könne ohne dich. Lasse mich allhier nicht erstaunen in der freywilligen Unwissenheit , und leben ohne Frucht , so viler Gnaden und Wohlthaten , die du über mich zu ergießen dich gewürdiget hast , dir thue ich mich ganz und ohne Ausnehmung zueignen , dir opffere ich meinen Verstand sambt seinen Gedanken , den Willen sambt seinen Neigungen , den Leib mit allen Bewögun-
be

ber
sen
Tro
wer
den
heit
dem
Et
nur
flüß
mei
alle
D n
thun
D n
Ho
emp
Me
kom
Ew
wer

Be

6

beraube mich (wann du es besser zu seyn vermeynest) alles empfindlichen Trosts, der zu meinem Heyl nicht nothwendig ist, mache mich verächtlich vor den Menschen, plage mich mit Krankheit, mit Verlust meiner Güter, mit dem Tode der Freunden, und anderer Straff wie du immer wollest, wann ich nur dich besitze, so werde ich sehr überflüssig reich und glückselig seyn, du bist mein einziges Gut, das ich einzig und allein suchen muß. Komme demnach, O mein Ergöglichkeit, mein Reichthum, mein Glückseligkeit! gestatte O mein Gott! damit ich dich in diesem Hochwürdigsten Sacrament würdig empfangen; Dieses ist vornemblich meine Meynung, das ich mich mit dir so vollkommenlich vereinige, damit ich in Ewigkeit von dir nicht abgesondert werde.

**Betrachte allhier deine Sünden
und sprich:**

Giermit O mein Gott! ich nimm
zusammen alle Sünden, Nachlässig-
keiten,

feiten, Undankbarkeiten, und meine andere unzählbare Verbrechen, und lege sie ab in deine heilige Wunden, damit sie auff ewig zu Grund gehen, und vernichtet werden: Ich wirff sie O mein Geliebter! in das brinnende Feuer, deiner Liebe, damit du dich, würdigest sie zu verzehren: Ich sencke sie in den unendlichen Abgrund deiner Barmherzigkeiten, auff das du dich würdigest sie also zu versencken, damit sie nimmer mehr erscheinen, oder gesehen werden.

Also, O ewiger Vatter! verehret mein Seel die Gedächtnus des Todts, und Leidens deines allerliebsten Sohns/ ich opffere dir selbiges auff für mein Heyl, und der ganzen Welt, sihe nicht, ich bitte, auff einige Laster, deren ich schuldig bin, sondern wende deine Augen auff die unaussprechliche Zeugnissen deiner Liebe gegen uns; Dann wir deiner Göttlichen Majestät unser Gebett nicht darstellen im Vertrauen unserer Gerechtigkeit, sondern in der Hoffnung deiner Barmherzigkeiten. Jene Lieb die meinen Seeligmacher hieher gezogen, und mit unendlichen Ge-

Ge
üb
un
ein
ein
ich
bin

S
ein
flu
B
hö
her
vor
ru
G
ner
ihn
ein
Ge
nu

Gewicht die Sünden der ganzen Welt überwöget. Eben jene Lieb O Gott, und mein Vatter ! ladet dich ein mir ein Barmherzigkeit zu erweisen , und ein Mitlendenden mit mir zu tragen , der ich nicht weniger schwach , als schuldig bin.

Gebett

Zu der Gottes Gebährerin.

O Glorwürdigste Jungfrau ! ein Mutter meines Seeligmachers , ein Hoffnung der Betrübten , und Zuflucht der Sünder , thue die Göttliche Barmherzigkeit für mich anrufen ; O höchst : vortreffliche Linien der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit , streue aus vor ihr mir zur Gunst den köstlichen Geruch deines Gebetts , damit mich dein Sohn durch dein Vorsprechung aufnehmen zum Kuß des Friedens , mich mit ihm vereinbare , und auf das ich werde ein Seel nach seinem Herben. O seelige Geister , rein Englische Verstandnussen , alle Heiligen und Heilige

G z

GOT

Gottes, welche ihr die Glory genießet/
bittet für mich, damit ich durch euer
Behülff Gott meinen Herrn in allem
gefallē, ihn lobend und ehrend allhier
auff Erden, gleichwie ihr thut in dem
Himmel.

Vollkommene Reu vor der Com-
munion da das Confiteor, oder die ge-
meine Beicht gesprochen wird.

Weil der Schmerz, das ich dich O
mein Gott beleidiget, und der
Haß wider die Sünder weit geringer
seynd, als sie seyn solten, so thue ich dich
O Gott unendlicher Heiligkeit höch-
stens bitten, du wollest jenen Haß dar-
für annehmen, mit welchem du selbst
wider die Sünden entbrennest, und je-
nen zulassen, welchen dein Sohn wider
alle Sünden der Menschen führet, und
absonderlich wider meine, auff das der
Mangel meines Schmerzens, ersetzt
werde, und deiner Gerechtigkeit gänz-
lich genug geschehe.

Gehe allhier hinein in die Betrachtung
deiner Nichtigkeit, und Unwürdigkeit, erkeune
in

in t
heit
anf

W
un-
und
der
dein
Ni-
übe-
gan-
send
die
geri-
des
igke-
sten
und
ich
du
spri-
mein

wid

in tieffer Demuth dein Geringheit und Bosheit, und sprich kurz vorhero ehe der Priester anfanget:

HErr ich bin nicht würdig.

Ich mein des Unbettens würdigster Erlöser! ich erkenne mich unendlich unwürdig zu seyn, das ich hinzugehe, und dich empfangen, nicht allein wegen der unendlichen Ungleichheit zwischen deiner höchsten Majestät, und meiner Nichtigkeit, sondern vielmehr wegen der übermässigen Grösse, und Zahl begangener Sünden, welche mich tausendmahl weiter von dir entfernen, als die Benigkeit meiner Natur, wegen des geringen Schmerzens, der Härteigkeit des Herzens, der Nachlässig und Fauligkeit. Dahero sprech ich von innersten Herzen, auff die Brust schlagend, und mit lebhaftester Anmuthung als ich kan: (HErr ich bin nicht würdig das du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund mein Seel.)

Und dieses wirst du noch zweymahl widerhollen. Be.

Betrachtungen.

Die man zur heiligen Communion in
Bereitschaft haben soll.

Stelle dir vor, das die Sünd, wie
ring sie immer seye, alle Vollkommen-
heiten Gottes belendige, welcher höchst
gut, höchst mächtig, und höchst hold-
selig ist. Hernach bedenk die Grosse
Göttliche Liebe, welche in dem herfür-
scheinet, das ob wir schon schlecht, elend
und unwürdig seynd, Er aber so heilig
und vollkommen, so thut ihn doch diese
unendliche Ungleichheit nicht abhalten,
zu uns zu kommen mit so absonderlicher
Unnemblichkeit / und unvergleichlicher
Liebe.

Gleichnus.

Wann ein grosser Monarch zur Tafel
sazete, umbgeben mit Fürsten, und
vornehmsten Hoff- Herren, den die
Höchste im ganzen Reich selbst be-
dienten, welche mit Stillschweigen
und ihrer Ehrerbietigkeit die tieffe Ver-
ehr-

ehre
the
spri
lend
Urt
ken
Er
nich
und
er v
Ma
dise
ihn
uns
übe
Sal
fehl
und
wä
stau
Zih
Ep
sel
hör
Be
wil
der

ehrerung gegen ihren König erweisen
thäten. Wann ein solcher Monarch,
sprich ich / mit ungewöhnlichen Mit-
leyden berührt, eines in die äusserste
Armuth gerathnen Menschens geden-
ken sollte (welcher krank und auff der
Erden an einen verlassnen Orth ligend
nichts hätte, womit er den Hunger stille/
und sich glückselig schätzen thäte, wann
er von überbliebenen einer schlechtesten
Mahlzeit gespeiset wurde) so er ihm in
diesem Stand die Speisen überschickete,
ihn damit zu bedienen, so wurden wir
uns ohne Zweifel verwundern, ob der
übergrossen Güte dieses Monarchens.
Falls er einen aus diesen Fürsten anbe-
fehlen thäte, das er ihm diese zu tragen,
und im Nahmen seiner besuchen sollte,
wäre es ein That ob welcher alle er-
staunen wurden. Wann er aber vom
Tisch aufstunde, und diesen Armen die
Speisen mit eigener Hand in der Schüs-
sel selbst auftrug, schiene es ein uner-
hörte Zeugnuß des Mitleydens ohne
Beispiel, ein mehr als zu grosse Gut-
willigkeit, etwas ungewöhnliches und
der Königlichen Majestät unanständi-

ges zu seyn, ja es wurden vil dise Weis und Manier zu handeln, als lächerliche und übel - anständige Manier tadlen; Im Fall er aber mit disem noch nicht befridiget, ihme das Blut aus eigenen Adern schencken solte, ihn vom Aufsat zureinigen, wäre es ein Sach die ihm keiner jemahlen eingeildet hätte, der disem Schauspiel nicht begewohnet, und kaum würd den eignen Augen ein Glaub begemessen werden, vil weniger werden die Zeugen dises Wercks andere zu diser Warheit bereden können.

S Unbegreifliche und unendliche Liebe Gottes! O Überfluß der Lieb ohne Maaß und ohne End! jenes was man ihm von einem irdischen König niemahlen einbilden könnte, der sonst nichts ist, als ein Mensch und Erdwürmlein, das geschicht täglich vom Beherrscher aller Geschöpf, da er vom Himmel auff die Erden herabsteiget, und nicht einmahl sich gebrauchend des Diensts der Engeln (welches für wahr sehr vil gewesen wäre) traget er

er selbstenn auff die auserlesniste Speiß,
welche zur Himmlischen Mahlzeit könt
erfunden werden, nemlich den Leib,
der Seel und Gotttheit, einen armen,
elenden, hier auff Erden schwachen,
matt und krankten Menschen, in diesem
Ort des Jammers und der Trübsahl.

Alhier wirst du dich so vil es seyn kan mit
diser Gleichnus auffhalten, als welche uns die
Güte Gottes mehr empfindlich und hand-
greifflich machet, dann weil wir die Vollkom-
menheiten Gottes durch das was sie in ihnen
selbstenn seynd, nicht erkennen können, so kön-
nen wir uns auch kein wahren Abriß vorbilden,
als durch die Entgegensetzung derselbigen.
Du kanst auch die vorhergehende Betracht-
ungen brauchen, oder ein Capitel nehmen,
und unter andern das sibende aus dem vierd-
ten Buch von der Nachfolgung Christi, und
dich richten nach der Zeit, zu diesem Zihl und
Ende, damit nichts zu gäh geschehe, bevor
du die heilige Hosti, empfangest, da sie der
Priester vorzeiget, sihe ich an die Augen sitz-
samb auff selbige richtend, und sprich im Her-
zen, oder mit dem Mund mit lebendigen
Glauben.

Geh glaube vestiglich / O mein
Gott, und glaube auffrichtig,
G 5 das

das du wesentlich in diser heiligen Hosti
sehest, und das in ihr der Leib, die Seel,
die Göttheit, und dein heilige Mensch-
heit wahrhaftig enthalten werde, und
ob dich schon meine Augen alldorten
nicht sehen, verharre ich doch in diser
beständigen Wahrheit, bette dich all-
dort an, und sage dir Dank aus ganzen
Kräften meiner Seelen, alldieweilen
du dich wegen meiner in disen Stand
gesetzt hast, und zu mir kommest; Zu
dir gehe ich noch über dises hinzu, da-
mit ich mich mit dir vereinige, und dich
in mir glorificiere.

Andächtige Seuffzer /

Welche gleich vor der Commu-
nion zu verrichten seynd.

D Komme, komme O Herr! der
du ganz gut, und ganz liebreich
bist, und würdest jenes Gütrefliche in
mir, wegen was du kommest. O Ge-
liebter meines Herzens, verschiebe
dein Ankunfft nicht weiter.

Ach

Ach mein Gott! wie innbrünstig verlange ich dich in meinem Herzen zu empfangen.

Es ist zwar, ich bekenne es, eine dir ganz unwürdige Wohnung/du bist aber so gut/ und großmüthig, das du dich würdigest, dir aus selbigen ein Wohnung zu machen, und es mit deinen Gaben auszuzeihen.

Komme demnach liebster Seeligmacher! verweile nicht länger: ich bekenne/ das ich nichts seye als ein Sünd, als ein Verwesung und Bosheit, aber ich weiß/ daß deine Barmherzigkeiten all meine Ungerechtigkeiten übertreffen.

In der H. Communion.

O Mein Gott! gehe ein in mein Seel, und heilige sie, besitze mein Herz, und reinige selbiges, O mein Gott! komme in meinen mühseligen Leib und erhalte ihn, gestatte auch nicht, das ich mich jemahl von dir absondere.

Verbrenne O verzehrendes Feuer! alles was du an mir siehest, daß deiner Bege-

Begen-

Gegenwart untwürdig ist, und alles was deiner Gnad und Lieb ein Verhinderuß machen kan.

O Himmlisches Manna! ich wünsche dich also zu verkosten, das mir alle Wollüsten der Welt ungeschmach werden.

Es ist ein sehr hochwichtige Sach, die gleich nach der Communion folgende Zeit gut anzuwenden, damit du aus ihr disen Nutzen schöpffest, wegen den sie eingesetzt worden ist. Dann alle Augenblick seynd dazumahl kostbar, und die Gnaden kommen denen hauffen, weiß, die sich bemühen selbige zu samblen. Jesus Christus thut uns dazumahl seine innerste Gunst mittheilen. Aber ach! wir werden oft mit andern ganz beschäfftiget, disen des Anbettens würdigen Guthäter lassen wir allein, und trachten häfftig nach allen andern Gedanken, welche uns die Einbildung vorstellt. Was würdest von einem Menschen sagen (ob er schon einer des vornehmsten Adels wäre) welcher seinem Monarchen den Rücken wenden thäte, der ihn deswegen heimbsuchete, damit er ihn mit Ehren, und Reichthum ben bereichen kunte? Gibt es wohl auch ein Vergleichung zwischen einem irdischen König und den Gott des Himmels? zwischen den Gütern die uns ein Mensch geben kan

fan
das
Nu
me
O
Gl
che
gen
ver
gef
G
gie
ver
in d
wir
ge f
haff
lieb
noc
men
M
auff
die
gen
auch
glei
Gu
du d

kan, und den Schätzen der Güter, welche das ewige Wort in uns aufzubereiten kommet Nichts destoweniger wie wird er bey den mehresten Seelen empfangen? O Güte! O Schand! O Unempfindlichkeit! O kleiner Glaub! O Undankbarkeit des Menschlichen Herzens.

Weil du demnach deinen Herrn empfangen hast, so sündere dich ab von der Schaar, verschliesse den Sinnen allen Zutritt, und ver-
 gesse deren Geschöpfen, auf das du dich gegen Gott in tieffer Ruhe deiner Seelen ganz ausgießen, und der Süße seiner Gegenwart un-
 verhindert genießen mögest, verwundere dich in der Stille ob seiner Göttlichen Güter, und wirff dich in dem Geist zu seinen Füßen, umfange sie mit dem Glauben, und küsse sie schmerzhaft, wie die heilige Magdalena, welche vil geliebt hat. Jene Leuth, welche weder in Jahren noch Geistlichen Übungen genugsam zugenommen, und sich unfähig schätzen, in diesen von Menschlichen Dingen zurück gezogenen, und auff Gott gerichteten Gedanken zu verharren, die können gleich nach der Communion folgende Schuß Gebettlein brauchen, welche du auch auswendig lehren kanst, damit du nicht gleich nach der Genießung des Hochwürdigen Guts das Bettbuch brauchen müßest, und das du destoweniger zerstreuet werdest.

Schuß:

Schuß: Gebettlein nach der H. Communion.

D **GOTT** der Liebe, und Maje-
stät, du Brunnquell der Gnad,
und des Lichts! allerheiligste Hosti!
wolte **GOTT** daß ich dich würdig an-
betten, benedeyen, loben, und inner-
halb meiner selbst umfassen kunte,
beweget euch ihr Kräfte meiner Seele/
und springet auff vor Freuden, ihr ver-
fälschte Neigungen kehret zurück zu
eurem Ursprung, vor dem **HERREN**.

Ein Herz ist zu wenig, das es dich
liebe **O** Göttlicher **Jesus**. Ein Herz
ist zu wenig, das es alle deine Güte er-
kenne. Ihr Seraphin lehnet mir eure
Inbrunst, damit mein Seel mit der
Lieb meines **GOTTES** in Ewigkeit ent-
zündet bleibe.

O mein Seeligmacher! weil du in
mir bist, so seye ich nicht mehr mein,
lebe du in mir, und beseele mich in E-
wigkeit.

Es seye in mir kein Geschmach mehr
übrig, als für dich, kein Empfind-
lich:

lichkeit, als für dich, keine Augen, als für dich: keine Ohren, als für dich: kein Herz, als für dich: O mein Gott!

O mein Seel, es befinde sich in dir kein Sünd mehr, noch ein Zertheilung zwischen den Geschöpfen und den Schöpffer.

O das ich alles vergessen thäte, und mich selbst vergessen, damit ich an nichts mehr gedächte, als an deine Güttigkeiten, O mein Gott.

Es sollen dich benedeyen in alle Ewigkeit, alle Engeln und Seelige im Himmel, und alle heilige Seelen auf Erden, und dir an statt meiner Dank erstatten für die unschätzbare Wohlthaten, die ich anjeho empfangen hab.

Erweisung des Glaubens von jenem zu erwecken, den dise Heimbsuchung bewegt hat.

Zestiglich glaube ich, O mein **GOTT!** daß du mit Leib und Seel in diesem hochheiligen Sacrament enthalten, werdest; Und die Gnaden welche du in mein Seel ausgießest, thun

thun wir es überflüssig beweisen, das du eben all dort zu gegen sehest Ich glaube! O HErr, daß du mit Leib und Seel in meinem Herzen wohnest, und das dein Gttheit anjeko in mir, und dir vereiniget seye.

Erweisung der Anbettung.

Ich bette dich an mit tieffster Ehr: erbietigkeit, mit demüthiger Dienstleistung, und aufrichtigster Verehrung / welche dir einiges Geschöpf erweisen kan: O mein HErr, und mein Gt! wolte wünschen, das ich dich anbetten, und ehren könnte mit den seeligen Geistern / welche du zu Begleiter hast in disem allerheiligsten Sacrament / nicht wie sie, dann dises vermag ich nicht, sondern wie ein Erd-Würmlein, demüthig kriechend im Staub seiner Nichtigkeit, damit ich dir mein Treu bezeuge, wie auch das Verlangen, welches ich habe dich zu ehren, und dises umb so vil mehr, wie unfähiger ich mich erkenne dir einige Ehr anzuthun.

Er.

Erweisung der Verwunderung.

Wer O HErr, ist es möglich, das du dich allhier bey mir, und in meiner Seel befindest? ist es möglich, das du O höchste und unendliche Majestät! die legt und mindeste deiner Creaturen heimzusuchen, und dein Grösse bis zu meiner Nichtigkeit nider zu drücken dich würdigest? Du bist jener grosse Gott, der du eben diesen Augenblick in dem ich rede, unendlich verehret und angebetet wirst vom Allerhöchsten aus denen Cherubinen? O höchste und unbegreifliche Majestät! ligest du in meinem Herzen, und bewohnest du meinen Leib? hast du so vil Wunder wirken, und die ganze Natur umkehren wollen, damit du in mein Herz gelangen könneest? O HErr, ich bin vor Verwunderung ganz erstaunet, in Betrachtung diser unaussprechlichen Gnad.

Erweisung der Danksagung.

Und dieses ist es, O Seeligmacher!
 S woro

worfür ich dir aus zartesten und mit
 Dankbarkeit erfüllten Herzen jene
 Dankfagungē für diſe unſchätzbare Gut-
 that zu erſtatten gezwungen werde die
 ich mit Worten nicht erklären kan. O
 was iſt diſes für ein groſſe Gunſt, und
 wie gewaltig entzückt ſie mir das Herz!
 tauſendmahl demnach, und widerum
 tauſendmahl benedene ich dich, und
 weil ich allein nicht erſlecke, und weder
 die Stimm noch die Wörter vorhanden
 ſeynd, mit denen ich dir für die auch
 geringſte Wohlthaten Dank ſagen
 könnte, was ſoll ich für diſes thun,
 was du mir anjeko erwiſen haſt, da
 du dich ſelbſten zugleich mit deinen un-
 endlichen Vollkommenheiten mir ge-
 ſchendet? Ach! wie bin ich deſſen ſo
 unwürdig liebſter Seeligmacher, wie
 vil gehet mir ab, das ich mich fähig
 erkennen ſoll, dir für diſe unſchätzbare
 Wohlthat Dank zu ſagen! weil du
 aber alleinig der jenige biſt, der du
 mir die ſchuldige Dankfagung für ſol-
 che eingeben kanſt, ſo mache, das dir
 mein Herz ſo groſſe Dankfagung er-
 ſtatte, als du es würdig biſt, und das
 dein

dei
 H
 alle
 Da
 un
 ga
 au
 W
 jen
 die
 mi
 un
 da
 ſag
 wo
 für
 Se
 D
 D
 dei
 als
 we
 ha

M

dein heilige Mutter, alle Engeln, alle Heilige / alle Menschen, und zugleich alle Creaturen die für selbige einhellig Dank sagen und ich die schlechteste und unwürdigste aus allen, dancke dir aus ganzen Kräften meiner Seelen, und aus innerster Neigung meines Herzens. Weilen aber auch diese Dancksagung, jenes noch nicht erreicht, was du verdienst: so opffere ich dir auff zugleich mit allen Unbettungen, Demüthigungen, und Verehrungen, die Ehren, das Lob, die Benedeyung und Dancksagungen, welche dir seynd erstattet worden, annoch erstattet werden, und künfftig in alle Ewigkeit von allen Geschöpfen werden erstattet werden; Dir opffere ich auff deine selbst: eigne Dancksagungen, welche du als Mensch deinem Vatter erweisen, ich gib sie dir, als ob sie mir zugehörig wären, all die weil du mich deiner Verdiensten theilhaftig gemacht hast.

Begehren:

Mann ist allhier in einem hochwichtigen
 H 2 Werck

Werck begreifen, auß dem wir einen grossen Nutzen samblen können, wann es wohl ver- richtet wird, und einen nit geringen Schaden leiden, wann es versaumet wird; begehre demnach vom HErrn, alles was dir nothwendig ist, auch so gar biß auff die allerkleinste Geistliche nothwendigkeiten / entweder für dich, oder für andere, sie benandtlich vorbringend. Bitte ihn umb etwas grosses, umb ein heroische Tugend, umb den Überfluß kräftiger Gnaden, umb die allerhelleste Erkandnuß seiner, wie auch deiner selbst, umb die inbrünstige Lieb, umb die Stärke dich selbst zu überwinden, und den wahren Geist, das Creuz und Leyden zu übertragen; Dises alles begehre von ihm / mit aller Neigung, Verständnis, und möglichen Zuversicht, ihn gleichsam einen Gewalt anlegend, mit auß der Sach selbst genommenen Ursachen;

Bitt oder Begehren.

D HErr und GOTT! würcke jenes in mir, wegen was du zu mir kommest: du kommest zu mir, auf das du dich mit mir vereinbarest, damit du mir kräftig und überflüssig anwendest die Verdiensten deines Lebens und Todts, damit du mich mit Schätzen bereichst, mein Leib und Seel heiligest, und

und
Leb
sig
dan
wie
dein
dur
die
wü
wie
geb
auf
este
mit
den
Fr
Le
dis
cke
zu
für
tre
vo
ge
so
un
so

und auff das du mich belebest mit einem Leben, so vil es seyn kan, gleichmäſſig dem Deinigen; Du kommest zu mir, damit du den Englen und Menschen, wie auch allen deinen Creaturen, durch dein unschätzbare Mittheilung, und durch die unaussprechliche Gaaben, die du mir dardurch zu geben, dich ge- würdiget hast, öffentlich bezeugest, wie gut du sehest, wie süß, wie frey- gebig und herrlich; Du kommest zu mir, auff das du dir die höchste und gerecht- este Glory zu wegen bringest, und da- mit du ein Freud und wollust empfin- den mögest, aus der Nutzbarkeit und Frucht der Arbeiten deines Lebens und Leydens, die du mir anwendest / in diesem allerheiligsten Sacrament Wür- de demnach jenes in mir, wegen was du zu mir kommest. Bringe in mir her- für alle dise Würdungen im allervor- trefflichsten Grad; Wurdest du wohl vom Himmel auff die Erd herabgesti- gen seyn, so vil Miraculn gewürckt / so vil Wunderding herfür gebracht, und die ganze Natur verkehrt, und so vil Vorbereitungen gemacht haben,

(du, der du umsonst nichts würdest)
 damit alles dieses Fruchtlos verbleibe?
 Lasse demnach O mein GOTT, der du
 ganz gut, und allmächtig bist, lasse
 die Frucht deines Lebendens nicht verlohr-
 ren seyn; würde jenes in mir, wegen
 was du zu mir kommest; vereinbare
 mich mit dir, und dich mit mir, mit einer
 unzertrennlichen Vereinbarung, und
 mit festen Band deiner Liebe; Verein-
 bare deine Abgründ mit meinen Ab-
 gründen: den Abgrund deiner Barm-
 herzigkeiten, mit dem Abgrund meines
 Elends: den Abgrund deines Liechts,
 mit dem Abgrund meiner Finsternis-
 sen: den Abgrund deiner Macht, mit
 dem Abgrund meiner Schwachheit:
 und den Abgrund deiner Reichthum-
 ben mit dem Abgrund meiner Armuth:
 Thun mir völlig anwenden die Ver-
 diensten deines Lebens und Todts, hei-
 lige mein Leib und Seel, alle Gedan-
 ken, alle meine Wort und Werk, und
 mache, das ich lebe ein ganz Göttli-
 ches Leben, begehre dich in mir auff ein
 hohe Weiß, und werde hieraus mit
 Freuden erfüllet, das du deine Ver-
 dien:

dien
 ner

Welc
 nung
 HE
 wie
 grö
 wie
 dan
 Her

Ein

S

du
 ich
 alle
 De
 wa
 mi
 zu
 ga
 zu
 me
 El

diensten in mir kräftig, und deine Peinen nützlich machest.

Verharre alsdann in Begehrung der Sach, welcher du bedürftig bist, mit gewisser Hoffnung dich darauff verlassend, das du dich dem Herren, desto angenehmer machen werdest, wie mehr und grössere Ding du von ihm mit grösserer Zuversicht zu seiner Ehr und Glorj, wie auch zu deinem Heyl begehren werdest, dann dieses ist die Zeit der Frölichkeit, seiner Herrlichkeit und Freygebigkeit.

Ein andere Bitt oder Begehren.

D Liebreichster Jesu! der du bist im Mitten meines Herzens, du weisst, was mir abgehet! Und das ich ohne dir nichts vermag, mit dir aber alles; Du siehest, das sich in mir kein Demuth, Lieb, und Buß befinde, und was massen ich so schwach seye, das ich mich von der geringsten Gelegenheit zum Fall stürzen lasse, und aus mir ganz keine Kräfte habe, ohne dir auffzustehen. O liebes und Göttliches Zihl meiner Liebe! lasse dich durch mein Elend bewegen, un überhebe meine auß-

terste Nothwendigkeiten ; Ergieße
 durch das Eingeben in mein Seel deine
 Wohlthaten , gib mir ein tieffe De-
 muth , und wahre Erkandtnus mei-
 ner Nichtigkeit , ein grosse Reinigkeit
 des Herzens , die Gaab , damit ich dich
 auß ganzem meinem Herzen , mein
 Gemüth völlig neige zu deinem Heil-
 ligen und des Anbettens würdigen
 Willen , die Stärke und Beständig-
 keit alle meine böse Gewohnheiten zu
 überwinden , und vor das Erste , dise
 und dise N. vor allen gib mir die Nach-
 lassung meiner Sünden , und die Snad
 künfftig keine mehr zu begehen , und
 ein vollkommene Verachtung aller er-
 schaffenen Dingen ; also zwar , das ich
 nichts liebe , als dich allein ; Gib mir
 die innerliche Stärke welche mich zau-
 me und inhalte , damit ich in die Ver-
 willigung der Laster niemahlen hinger-
 rissen werde : Gib mir auch die Be-
 scheidenheit und nothwendige Weiß-
 heit mein Ambt wohl zu verrichten ,
 und über alles die Gedult alles deinet-
 willen zu übertragen , was mir immer
 vorfallen wird : Stärke mich O du
 des

des
 ner
 En
 gib
 anz
 her
 wer
 hof
 bist
 ner
 har

C
 so h
 eken
 mac
 auf
 scha
 Ge
 anle
 sagt
 die
 sein
 verg
 kom
 G
 ren
 rich
 über

des Unbettens würdiger Jesu, in meinem guten Vorhaben, und heiligen Entschliessungen in deinem Dienst, und gib mir die Gnad, endlich alles wohl anzufangen / dann alles was ich bis hero gewürdt habe, ist nichts; Du weißt, daß ich dieses alles von dir verhoffe, und, daß du alleinig derjenige bist, der du mir solches vermittelst deiner Gnad geben kannst, und daß ich verharren könne bis an das End.

Schreite hernach fort zu den Erzeugungen so häßtig brennender Lieb, als du sie erwirken kannst, damit du deinen lieblichen Seeligmacher mit der Ansprach auffhalten, ihm auch auf diese Weiß gefallen, und ein Freud verschaffen mögest; Gleich darauff wird sich die Seel vor ihm ruhig verhalten, ihn gleichsam ansehend, und anhörend, dann dazumahl sagt er absonderlich, und redet dem Herzen die Wort des Lebens, alsdann in der Süße seiner Gegenwart, in Anschauung seiner unvergleichlichen Schönheit, unendlicher Vollkommenheiten des Leibs, der Seelen und Gottheit, wird die Seel ein wenig verharren in tieffer Ruhe, kein anders Werck verrichtend als der süß und stillen Verwunderung über die vortreffliche Beschaffenheiten, die

sie dazumahl besiget. Hernach wird sie sich begeben zu der Liebe und des Wolgefallens ganz erstaunet wegen Grösse der Freuden / wegen so vielen Vollkommenheiten und Wunderthaten, welche in ihm seynd und erscheinen, deren Erzehlung sie auff diese Weiß anstellen kan.

Ich bekenne O mein Gott, mein einzige Güte, daß du sehest unendlich, ewig / unermäglich, und ganz vollkommen. Ich erfreue mich ob der Unendlichkeit dergleichen Vollkommenheiten, alldieweil sie dein seynd, und ich belustige mich darüber tausendmahl mehr / als wann sie mein eigenthumbliches Gut wären; O wie erfreu ich mich darüber, daß dir solche niemand in der Welt benehmen kan, noch im geringsten vermindern! lebe demnach ewig glückselig, vollkommen und unendlich in deiner Grösse, süßer IESU, mein Lieb, und mein Gott: O wie schön bist du! wie gut, und barmherzig! wie werde ich dich loben, O mein Gott! lehre mich die Weiß solches wohl zu verrichten.

Bren:

B

B

getr

und

glück

cher

bitt

ich

tige

Hie

sie

dem

nich

ged

dir

St

also

ster

figu

S

Brennende Liebs- Begirden.

Iesu mein Seeligmacher! durch die unendliche Güte, welche dich angetrieben, auff die Erd herabzusteigen, und alle Menschen von der ewigen Unglückseligkeit heraus zu reissen, zu welcher sie die Sünd verbanner hat, ich bitte dich demüthiglich, mache, daß ich meinem Herzen empfinde die gewaltige Wirkung deiner Liebe, und ihr Hitz verzehre mein Seel also, auff daß sie alles was irrdisch ist verachtend gegen dem Himmel allzeit aufgerichtet werde, nichts betrachte als dich, nichts als dich gedенcke, nach nichts seuffte als nach dir; Daß gleich wie du mir zu lieb am Stammen des Creuzes gestorben bist, also auch ich mit eben dier Lieb in dir sterbe, auff daß ich ewig lebe in Besigung deiner Glorj.

Nochschägung.

GOTT! GOTT meines Herzens,
und HERR meiner Seelen, der
du

du verdienst wegen deiner unendlichen Vollkommenheiten, und unschätzbaren Gnaden, die du mir immerdar erweistest, daß du allen vorgesetzt, und über alle Creaturen geliebet werdest; Ich bezeuge öffentlich vor allen Geschöpfen der ganzen Welt, daß ich dich erkenne für das einzige Zihl meines Herzens, und aller meiner Anmuthungen, dich vorziehend allem dem, was in der Welt gefunden wird, und mir selbst, und allen Gütern des Leibs und der Seelen, welche ich besitze: Weil diese alle weniger seynd, als daß sie meinen Vorsatz dich zu lieben, und dir auch mit Nachtheil der Ehr, und meines Lebens zu dienen, schwächen könnten, öffentlich bezeugend, daß ich dir ein unzertrennliche Treue halten, und mich von dir niemahl absondern werde.

Ergebung seiner in Göttlichen Willen.

Der Herr und mein Gott! ich thue mich gänzlich dir übergeben, halte

te m
bet
dein
ger
wü
mi
dich
mi
ode
es i
mic
Vo

trau
zu
Geg
son
ner
ber
und
ein
dor
mö
Zur

Ge
zeit

te mit Freuden für giltig, umbfange,
 bette an, und verehere demüthig allen
 deinen Willen, und die allerweisseste,
 gerechteste, und des Vereherens höchst-
 würdige Anordnungen, die du über
 mich verordnest / mit tieffer Demuth
 dich bittend, daß alles, was du mit
 mir beschloffen, entweder für die Zeit,
 oder für die Ewigkeit, auff was Weiß
 es immer seyn mag, in mir, und durch
 mich mit allerhöchster und möglichster
 Vollkommenheit erfüllet werde.

Nach diesem erwecke die Hoffnung, ver-
 trauend, es werde geschehen, daß dir Gott
 zu Hülff kommen, dich führen, mit seiner
 Gegenwart unablässig verwachten, ein ab-
 sonderliche Sorg tragen, deines Leibs, dei-
 ner Seelen, und alles dessen, was dich an-
 betrifft, dir die Gnad wohl zu sterben erzeigen,
 und im Himmel mit seiner Barmherzigkeit
 ein Ort verleyhen werde, damit du ihn all-
 dort sehen, verehere, anbetten, und lieben
 mögest in Ewigkeit und mit einer Lieb-vollen
 Zuversicht sprich:

Ich hoffe, daß dieses scheinende und
 glanzende Angesicht nicht all-
 zeit wird verdeckt seyn; Ich hoffe, diese
 Göt.

Göttliche und unendliche Schönheit wird nicht immerdar unter dem Vorhang bleiben, sondern daß ich sie nach zertribenen Finsternissen, die mir selbige anjeho entziehen, sichtbarlich mit meinen Augen ansehen werde, welche sie sehen werden, wie es an ihm selbst ist:

Am Tage der Heiligen Communion mache absonderliche gute Entschliessungen, erfülle sie im Werk, und befeisse dich, daß dir eine jede Communion die Kräfte ertheile, über ein Laster oder Unvollkommenheit zu triumphieren.

Hernach thue herfür nehmen ein Gebett von der Gottes Gebährerin von deinem Schutzengel, und Patron, ihr Hülf anrufend, damit du Gott danken mögest, sie auch bittend, daß sie ihm an statt deiner Dank sagen wollen.

Gebett.

Zu der Gottes Gebährerin.

D Glorwürdige Jungfrau! du Mutter meines Seeligmachers und
Ere

Er
von
Gn
lich
tigk
Bo
lign
fang
Her
ford
dich
fest
für
Her
für
G
mei
fall
wie
ligst
ter!
dige
Da
mir
gend
sten
dure

Erlösers erbarme dich meiner, der ich von mir selbst unwürdig bin, einiaße Gnade zu erwerben; O höchst vortreffliche Lilien der allerheiligsten Dreyfaltigkeit! bitte für mich, damit durch dein Vorbitte deinen Sohn, meinen Seligmacher mit vollkommener Liebe umfange, und ein Seel werde nach seinem Herzen. O Seelige Geister, und du forderst, O Heiliger Schutz: Engel, dich bitte ich demüthig, daß du mir helfest, meinem HErrn Dank zu sagen für die Wolthat, welche ich aus seiner Heimsuchung empfangen hab, bittet für mich, O ihr Heiligen und Heilige Gottes, auff daß ich vermittelst eurer meinem HErrn und Gott allein gefalle, ihn allhier auff Erden lobe, gleich wie ihr in dem Himmel. O Allerheiligste Jungfrau, mein Allerliebste Mutter! dich bitte ich, du wollest dich würdigen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit Dank zu sagen für die Ehr, welche sie mir erweisen, in mein Seel herabsteigend, dancke für mich deinem allerliebsten Sohn / und bitte ihn inständig durch die Liebe deiner, daß er mir jenes

er:

erzeige , dir zu lieb , was ich von ihm
begehret hab , und in allen Tāgen mei-
nes Lebens begehren werde , das ist ,
daß ich ihm getreu seye , und dich ver-
ehre biß auff die letzte Stund.

Beschluß.

Nachdem du den HErrn also wirst ange-
redt haben , weil die Gestalten glaubwürdig
werden verzehrt seyn , und folglich er durch
die Leibliche Gegenwart in dir zu seyn , wie er
vorhero ware , auffhören wird , wirst du ihn , da
die Gestalten noch seyn , also bitten , daß er nicht
weiche.

Bleibe mit mir , O liebreicher Je-
su , und völliges Gut meiner See-
len , verbleibe , und lasse mich hier nicht
allein , dann was werde ich thun ohne
dir ? was werde ich machen in der Ab-
wesenheit meiner Sonnen ? werde ich
dann leben in der Finsternuß ? wie wird
es umb mich stehen in Abwesenheit des
Arzts ? werde ich nicht mit Krank-
heiten überfallen werden ? werde ich
nicht seuffzen , und meine Tāg zubrin-
gen in Traurigkeit ? weil du aber ent-
schloß

schl
cher
fan
W
an
sch
ich
fan
ner
Dess
nun
eine

2
Nac
jeder
wer
N
heit
gen
für
und
holte
es w
darz
unge
durch
Men

geschlossen bist leiblich von mir abzuweichen, und die Sach nicht anderst seyn kan, untergib ich mich deinem heiligen Willen, und nehme dise Absönderung an, ob sie mir schon höchst bitter, und schwärer ist, als der Todt selbst. Aber ich bitte dich hinwiderumb, so vil ich kan / daß du bey mir verbleibest mit deiner Gnad und Liebe; Ich werde unter dessen im Verlangen und in der Hoffnung leben, und dein Zurückkunft in einer heiligen Ungedult erwarten.

Die nachfolgende Gebetter können bis auff Nachmittag, und die übrige Zeit nach eines jeden Weil, und Gelegenheit verschoben werden.

Nachmittag oder Abends, nach Gelegenheit der Zeit, wird es möglich seyn, die Übungen des Glaubens und der Dancksagungen für die empfangene Gnad oft zu erwecken / und dises kan geschehen durch oft widerholte Erhebungen des Gemüths zu Gott, es wird auch nicht nothwendig seyn, das man darzu knye, und sich von seinen Beschäftigungen entziehe, welche doch disen Tag hindurch heilig seyn müssen, wenigstens durch die Meynung, wañ es anders nicht geschehen kan.

Erweisung des Glaubens.

Wiso verhalt sich die Sach gänzlich:
 ich glaube kräftig das ich ihn empfangen hab, das er disen Morgen meinwegem auff die Erd herab gestigen, und sein allerheiligster Leib, das Wunder: Werck der Schönheit, sein allerheiligste Seel, das aus allen höchst vollkommene Werck der Händen Gottes, mit sambt seiner Gottheit in mich warhafftig eingangen seye, und ob ich schon weiß, O mein Seeligmacher! das du leiblich in mir nicht mehr sehest, nichts destoweniger glaube ich, das du als mein GOTT durch die Macht und Weesenheit in mir wohnest: Derowegen bette ich dich an, verehere dich, glorificire dich, erkenne dich als einen rechtmässigen Monarchen der ganzen Welt, erweise dir die höchste Anbettung, und biege die Knye vor deiner Göttlichen Majestät.

Dancfsagung.

D Mein Gott! ich dancke dir, für

für diese unschätzbare Gutthat, ich bitte,
und bitte abermahl die seligen Geister,
das sie dir an statt meiner Dank sagen.
Ach HErr! wie groß ist mein Schul-
digkeit dich zu lieben? dahero verlange
ich nichts auffer dir zu besitzen, der du
allein die Güte, Ruhe, und der Trost
bist meiner Seelen: O GOTT ziehe mich
nach dir, damit ich dich liebe, und
entzündete mich mit diesem brennenden
Feuer deiner Liebe, in welchem ich jeder-
zeit verlange verzehret und vernichtet
zu werden! O höchst wunderbarliche
Macht, Weisheit und Güte meines
GOTTes und HErrn! O das ich könnte
aus einem jeden Geschöpf ein Seel er-
bauen, und aus einer jeden Seel ab-
sonderlich aber aus meiner, dir ein
Himmliſches Reich verfertigen, indem
du mit Freuden wohnen könntest, zur
Vergeltung der Schmerzen und Trüb-
ſalen, die du für mich ausgestanden! er-
öffne mir, ich bitte dich, die unermäs-
ſene Schatz deiner GOTTheit, und ver-
berge mich innerhalb dir, damit ich
von denen Menschen niemahlen ge-
funden werde.

Aufopfferung.

D Mein Gott! dir opffere ich an
 statt der Dancksagung für die
 höchste Snad, die du mir disen Mor-
 gen erwisen hast, alles Gutes und
 Werck der Tugenden, welche heut in
 der ganzen Welt würcklich verrichtet,
 und noch werden verrichtet werden;
 Dir opffere ich alles auf, was ich thun/
 und was ich mein ganzes Leben hin-
 durch übertragen werde, absonderlich
 aber an disem Tag opffere ich dir den
 Sig meines Zorns; (oder eines anderen
 Lasters, nachdem du es ihm versprechen
 wirst) Würcke aber jenes barmherzig
 und auff das herrlichste, warumb du
 in mich kommen bist; Heilige mein Leib
 und Seel, mache, das ich ein ganz Gött:
 liches Leben führe, und damit es an mir
 erscheine, das ich dich empfangen hab,
 lasse auch deinen Weeg zu mir nicht
 vergeblich seyn.

Dise Übungen kanst du immerdar bis zur
 nächstkünftigen Communion verneuern, auff
 dise

dise
 den
 d
 cke, d
 Zeu
 so be
 wäh
 müß
 tes in
 cran
 Das
 mun
 Chri
 bem
 und
 Ged
 dam
 dem
 Men
 sehen
 tiste
 End
 disem
 mit
 die
 Gnad
 volle
 Datt
 des C

G
 Sac

dise Weiß die immerwährende Gedächtnus der Gegenwart Christi erhaltend.

Dann gleichwie der Dürfftige und Krancke, dessen wir ob gedacht, die außser ordentliche Zeugnissen der Gelimpfflichkeit seines Königs so bald nicht vergessen, sondern sie in immerwährender Gedächtnus erhalten wurde: Also müssen auch wir die Gütigkeiten unsers Göttes in dem heiligen Hochwürdigen Altars Sacrament ohne Unterlaß vor Augen haben. Das anderte, welches uns nach der Communion zu verrichten obliget, ist, das wir Christo vollkommenlich nachzufolgen uns bemühen, damit all unsere Gedanken Wort und Werck eine Gleichnus anzeigen mit den Gedanken, Worten und Wercken Christi, damit der Himmlische Vatter auß unsern mit dem Leben Christi, welches er unter denen Menschen geführet, gleichförmigen Leben ersehen könne, wie er in uns auff das lebhafteste entworffen seye: Dann zu disem Zihl und End thut sich Christus der Herr mit uns in disem Göttlichen Sacrament vereinigen, damit er uns alle seine Tugenden eindrucke, die so wohl heiligmachende als würckliche Gnad zu schencken, damit gleichwie er die vollkommeste und wesentliche Bildnus des Vatters ist, also auch wir mit Zihl und Maaß des Sohns Ebenbilder wurden.

Gelobt seye allzeit das allerheiligste
Sacrament. I 3 Lita